

Universitätsbibliothek Paderborn

Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Guevara, Antonio de

Coellen, 1634

Was gestalt vilerhandt Leut Christum haben am Creutz bespott/ vn[d] schwerlich gelestert.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45891](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-45891)

Nicht ohne sonderbare Geheimnus ist der Rock Christi nicht
zerschnitten / sonder ganz daruon bracht worden / dan wir haben
daraus abzunemmen / das die Glori vnd Seligkeit an ihr selbst kei-
ne absonderung noch zertheilung leide / sonder wer sie erlangt / der
erlangt sie ganz vnd gar / oder aber wer sie verleurt / der verleurt sie
ganz vnd gar. Was gewint derjenig / der sie gewint / anders / als
den Himmel vnd die ewige Freyd ? Und was verleurt derjenig /
der sie verleurt / anders / als das ewige Höllisch Feuer ? Derwegen
schliesse ich vnd sage ich / das / gleich wie derjenig / welcher sich nicht
befunden hat bey der Schlacht / nicht verdient das man die Beut
mit ihm theile / vilweniger das er gekrönt werde / eben also kan noch
soll derjenig keinen theil haben an Christi Kleide / welcher sich nicht
befleist zu sein ein guter Christ. Dan / als vil die Werck der Tugent
betrifft / ob wir schon nit alles thun können was wir schuldig seind /
so ist doch billich / das wir thun was wir können.

Was gestallt vilerhandt Leuth Christum
haben am Kreuz bespott / vnd schwer-
lich gelestert.

*Et prætereuntes blasphemabant eum, mouentes capita sua & dicentes,
vah, qui destruis templum Dei,* spricht der Evangelist Marcus, als
wolte er sagen: Alle diejenige / welche vor dem Kreuz fürüber giengen /
vnd welche beym Kreuz stunden vnd zuschawten / vnd welche
das Kreuz bewarten / haben den gecreuzigten Herrn Jesum be-
spott / vnd damit man nicht vermeinen solte / das sie es etwa aus
scherz / sonder aus pur lauter ernst heten / so schüttelten sie ihre
Köpff / lesterten ihn mit Zungen / vnd sprachen: Pfuy dich du Ver-
fürer / pfuy dich du betrieber / an seko ist die Zeit kommen / in dern
auffändig wirt / wie wenig du wissest / vnd wie wenig du vermagst /
dan du bist je vermessn gnug gewest / vnd hast das Volk überredt
den Tempel Salomons zubrechen / vnd widerumb zu erbauen inner-
halb drey Tag / da doch du solches nicht verrichten hast können in
vierzig Jahren.

Vilerhandt Völcker haben Christum bespott / nemlich die
Wanderende / welche fürüber giengen / die Schergen / welche das
Hh is Kreuz

Creuz bewarten/die Mörder/welche neben ihm litten/die Schrifffewisen/welche gegenwärtig waren/vnd die Priester des Tempels/welche zuschaweten. Also/das gantz Ierusalem schuldig war an dieser greulichen That. Und gleich wie auff den Comœdien ein jeglicher sein besondere Art vnd weise hat sein Person vnd inuention zu representieren, eben also ist alhie ein jeglicher hinauh gangen auff ein besondere Myntung vnd Gestalt den Herrn Christum zu lefern/zuschmeißen/vnd zu iniurieren/vnd es vermeinte ein jeglicher/dass er vmb so vil grossere Ehr würde einlegen/vmb wie vil greulicher er den Herrn Jesum würde lefern. Der ein sagte: Andern hat er geholffen/jhm selbst aber kan er nicht heissen: Die andere sagten er sollte vom Creuz herab steigen/vnd das sie alhdan an ihn wolten glauben: Andere sagten: Er hat sich einen Sohn Gottes genannt/warumb hifft ihm dann Gott nicht? Andere sagten: Bistu der außewohlt Christus/so steig vom Creuz herab?

Hilarius spricht: Als der Sohn Gottes am Creuz hing/ist er dermassen vom einen vnd andern geleßert/iniuriert vnd geschmeichelt worden/das sie durchauß keine Marter/keine iniuri, vnd keine falsche Zeugnis hahen vnterlassen ihm zu zufügen.

Der Heilig Augustinus spricht: Ob schon die Füchse Samsons die Köpfe von einander hatten abgesondert/vnd die Schwenz an einander bunden waren/so haben sie nicht destoweniger den Philistern ihr Korn vnd Saat verbrent: Eben also/ob schon das verfluchte Volk Israels unterschiedlich waren in ihren iniurien, die sie zu Christo sagten/so waren sie doch alle einhellig/als vi den Todt betrifft/den sie Christo anthaten. Was haben die verfluchte Kinder der Synagog vnterlassen zu thun/what haben sie nicht procuriert, what haben sie nicht intentiert vnd angefangen/damit sie Christo nennen das Leben/vnd ihm vertunkeln sein Ehr/vnd zu schanden machen sein Lehr: Das Leben haben ihm genommen die Hencker mit den Nägeln/sein Ehr haben ihm verdunkelt die Priester mit ihren Zungen/vnd sein Lehr haben ihm zuschanden gemacht die Kaiser mit ihrer Käserey. Also/dass/wo fern der gebenedeyt Herz Jesu mehrere Güter hatte gehabt zuuerlieren/keine Freybeuter würden haben gemangelt die ihne hetten angriffen. O Glori der Engeln/O Glanz der Seraphinen, sag mir/what hastu an dir sem

sem Holz des Creuzes zugeben oder zu behalten/ dann die Dörner haben dir genommen dein Gehirn/ die Nägel haben dir heraus gezo- gen das Blut/ die Lanzen hat dir geöffnet dein Seiten/ der Essig hat ein endt gemacht deinem Leben/ die Priester vertunckeln dir dein ehr/ die Henker zertheilen deine Kleider/ die Hebreer bespotten dein Lehr/ vnd die Heyden verfolgen dein Kirchz/ Gesetz aber/ das du dieses alles hattest verloren/ vnd das du dessen allen warest beraubt/ so blieb dir doch noch ein wenig credits bey dem Volk vbrig. Und der credit war/ dz du erbar warest an deiner Person/ fürsichtig in deinen Wörten/ vnd nützlich mit deiner Lehr. Damit sie der wegen Christo beneficien möchten disen schlechten credit, so haben sie sich unterstan- den/ in für einen unsinnigen Narren zu halten/ als der in seinem Le- bens sich sollte haben aufzugeben für einen Sohn des lebendigen Gottes/ für den verheissen Messiam, vñ der in dreyen tagenden Tem- pel widerumb würde aufferbawen. Also/ das sie im die Wort/ die er geredt hat zu wideraufferbawung seiner Kirchen/ gedeut vnd ver- lehrt haben/ als hette er sie geredt auf Torheit.

Chrysostomus spricht: Ist auch in dieser iehigen Welt ein Tor- heit so groß/ als das einer/ der selbst ein Narr ist/ sich unterstehen dörsse einen andern für einen Narren aufzuspotten/ der wißig ist/ In keiner andern sachen haben die Hebreer ihre Torheit mehrers erzeigt/ als eben in dem sie Christum hielten für einen Narren/ dan weil sie sich verwiderten zu hören seine Wort/ zu folgen seinen Fuß- stappfen/ anzunemmen sein Lehr/ vnd zuglauben an seine Wunder- werk/ so haben sie dafür gehalten/ das alles/ was der gebenedeyt Herz Jesus thate vnd redete/ wäre falsch/ vnd eytel.

Ego sum vermis & non homo, opprobriū hominum & abiectio plebis, spricht Christus durch den Mundt des Königlichen Propheten/ als wolte er sagen: Ich hange am Creuz dermassen verstelt/ vnd ich bin an meinem Leib dermassen zermartert/ das man mich vil mehr wirt halten für einen zertrettenen Wurm/ weder für etwa ei- ne lebendigen Menschen/ vnd deswegen bin ich ein Kotlacken der iniurien, vnd ein Missgruben der Lestungen. Für war ein Kotlacken der iniurien, vnd ein Missgruben der Lestungen ist gewest der Sohn Gottes am Creuz/ dann die Hebreer haben kein iniuri vnter- wegen gelassen/ die sie nicht hettet zu ihm geredt/ vnd haben kein

Hh iij

Läste-

Lesterung vneerlassen/syne zulestern. Also/ das sie erzeigten jre höchste
Höflichkeit/ Christus aber sein höchste Gedult.

Cassiodorus über die Psalmen spricht: Gleich wie die Art eines
Wurms ist/daz er/ alsbaldt er hat auffgehört die Sehden zumachen/
anfangt zu sterben/ eben also hat der Sohn Gottes/ alsbaldt er hat
auffgehört/ uns zu erlösen/ ebenmässig angefangen zu sterben. Zwar
große Ursach hat der gebenedeyt HErr JEsus gehabt/ sich einem
Wurm zu vergleichen/ vnd nicht etwa einem andern Thier. Dann
gleich wieder Wurm alles dasjenige/ was er gespunnen/ auff seinem
Ingeweide nimbt/ eben also hat der Sohn Gottes alles das Blut/
welches er für uns vergossen/ auff seinen Adern genommen. Vermeint-
stu nicht mein Bruder/daz der gütig Herr JEsus gewest ist ein herrli-
ches Würmlein/vnd ein seliger Wurm/ Seithemal er nicht allein das
Gewüp vnserer Erlösung hat gespunnen mit dem Blut seiner Adern/
sonder auch mit der Lieb seines Ingeweidts? Wie recht vnd wol
spricht er: *Ego sum vermis & non homo*, dan je mehr das Gespünft des
Wurms zunimbt vnd wechselt/ vmb so vil desto mehr nimbt sein Leben
ein endt/ eben also sag ich/ vmb wie vil mehrers der Sohn Gottes mit
der Erlösung versuhr/ vmb so vil mehr erzeugte er sein Lieb/ vnd endigt
sein Leben. Und was soll ich in disem fall mehr sagen/ als allein/das
sein Lieb vmb so vil desto mehr hat angefangen zu wachsen vnd zu zu-
nehmen/ vmb wie vil mehr seine Augen anfangen zubrechen/ sein
Blut abzunehmen/vnd sein Leben zu endigen.

Bernardus spricht: Kein einigs Glied war an Christo/ welches
nicht erfüllt war mit Schmerzen/ hergegen war kein einigs ding an
jhm/welches nicht erfüllt wäre mit der Lieb. Dan Gleich wie seine hei-
lige Adern lähr wurden an Blut/ eben also wurden sie erfüllt von der
Lieb. Einen sehr grossen Schrecken sollte uns verursachen/ vnd ein
gross Mitleiden sollte es in uns bewegen/daz der Herr Christus spricht:
Ego sum vermis & non homo, dan durch diese klegliche wort gibt er uns
zuverscheten/das numehr kein einigs Zeichen an jhm war eines Men-
schen/sonder das sein Leib allerdings war verstelt/vnd/ wie ein Wurm
zertreten. Gleich wie wir einen Wurm/der uns auff dem Weg begeg-
net/ alsbald vmbbringen/vnd mit dem Fuß zertreten/ eben also haben
die Hebreer/ welche Christum kenten/ vnd mit jhm vmbgiengen/ sein
Person/

Person/wie ein zerfallenes vnd verfaultes Würmlein/ zertreten/
mit Füssen zerstampft vnd umbbracht.

Der Heilige Hieronymus über den Iona spricht: Der Sohn Gottes ist siguriert worden im Würmlein/ welches den Kürbis zer-
nagte/ vnd dem Iona den Schatten benamb/ als er hin solte gehen
zupredigen der grossen Stadt Ninive. Diese Figur ist erfüllt worden/
als Christus abgesetzt vnd vertilgt hat das ganze Mosaysche Ge-
setz/welches keine Früchte trug/ sonder nur einen Schatten von
sich gab.

Omnis videntes deriserunt me, locuti sunt labijs & mouerunt capita,
spricht Christus durch den Königlichen Propheten/ als wolte er sa-
gen: Alle diejenigen/ welche mich am Kreuz anschauwen/ spotteten
meiner/ sie lesterten mich mit ihren Zungen/ vnd schüttelten ihre
Köpff über mich/ gleichsamb wäre mein Leben nerrisch/ vnd mein
Sterben vndienstlich gewest. Die Propheten Davids, vñ die Wort
des Evangelisten Iohannis kommen von wort zu wort mit einander
über ein/ vnd werden im Werck selbst allerdings erfüllt/ dan alle/ die
fürübergiengen/ bespotteten vnd lästerten ihne/ vnd schüttelten ihre
Häupter. Es habe ein Mensch so vil vbel begangen/ wie er immer
gewölt/ so pflegen doch die zuseher/ wan man ihne wil hencken oder
köppfen ein erbärmē vnd mitleiden mit ihm zuhaben/ vnd ob man
schon kein so grosses mitleidetregt mit seiner Person/ so pflegt man
doch zubeklagen den Vatter/ welcher ihne verliert/ vnd die Mutter
die ihne hat geboren. Zwar/ ein natürlichs ding ist/ das der ein
Mensch sich des andern erbarne/ vnd daher kombis/ das der König
David so hoch empfunden hat den Todt seines Feindts Sankt,
vnd das er denen hat lassen danken/ die ihne hatten begraben/ er hat
auch etliche carmina gedicht zu seinem Lob/ vnd etliche Klaglieder
singen lassen auff seiner Begräbnus.

Seneca spricht: Nicht ein Menschlichs/ sonder ein Viehisch ding
ist/ wan man demjenigen nicht verzeiheit/ der sich vor uns demüti-
get/ vnd wann man nicht mitlidig ist mit einem sterbenden/
dan ob schon Cesar vñ Pompeius einander todtfeindt waren/ so seynd
doch eben so vil Zaher auf den Augen Cesaris geflossen/ da er seinen
todten Feindi vor ihm liegen sahe/ als vil Blutsropffen gerunnen
seynd auf dem Haupt Pompei, da er geköpft ward.

Als der Patriarch Jacob in Egypten gestorben / hat sein Sohn Joseph ein so grosse Traurigkeit erzeigte/daher das ganze Hoffgesindt Pharaons, vnd alle grosse Herrn des Lands Egypten lued/ seinen Vatter zubegraben / inmassen sie dan das Leichambt hielten mit einer so grossen bittern Klag siben Tag. Allein der Sohn Gottes ist derjenig gewest/ vber dessen Todt kein einiger Hebreer ein mitleiden trug / noch sich vber sein betrübte Mutter erbarmte. Dann / in deme Christus spricht: *Omnis videntes me deriserunt me:* bedeut / das alle diejenigen welche damals beym Creus stunden / einig waren/das man ihne sollte tödten/vnd das menniglich sich frewete/vmb das die Henker seiner spotteren.

Oben hab ich gemelt/ das des Menschen Herz genaturt vnd gezeigt ist/ mitleidig zu sein mit einem der vil leidet vnd außstehet. Und daher kombs/das man demjenigen/welcher allbereit auff der Leiter siehet/ gehenckt zuwerden / den Glauben vnd das Vatter unsrer vorsagt/ vnd ihne ermahnt zu sterben wie ein Christ/ vnd sein Seel Gott befchulen: Aber das gegenspiel ist widerfahren im Todt Christi des Sohns Gottes/dann ob man schon sahe / das seine Glieder am Creuz waren zermartert/vnd seine Adern auß zeblat / so hat man ihm doch nicht alslein mit geholffen wol zu sterben/sonder man hat ihm vil mehr schmechliche vnd Ehrwürige Wort zugeredit/ die ihne solten zur verzwehfflung bringen. Dan ein herrliches Gemüt pflegts vil höher zu empfinden/ wann sein Feindt über ihne frolocket / weder vmb das er muß des Todts sterben. Derwegen an stat der wort: Der Gott Abrahams tröst dich: Und der Gott Isaacs begleite dich : Und der Gott Jacobs verzeihe dir: Haben sie spottweish zu Christo gesprochen: Du betrieger/pfuy dich/wann es wahr wäre/daz du etwas wüsstest vnd vermöchtest/so wirstu gewißlich nit unterlassen vom Holz herab zu steigen/vnd dich diser Marter zu entheben. Ob du schon Heli Heli schreyest / vnd dich dem Heli mit lauter Stimme beschließt/ so gedenk doch nicht/daz er wir kommen / vnd deine iniurien rechen/ noch dir deine Wunden heilen. Als du im Tempel bis am Mittag predigest / was für einen Nutz hastu auf solchen langen Predigen geschöpft/vnd was haben deine ernstliche Verweisungen vnd Lehr an-

ders

ders gewirkt als allein daß du an diesem Creuz verleurest dein Leben
vnd daß du geergert hast die ganze Gemein & Weil du dich berümbt
hast/ daß du seyest ein Sohn des lebendigen Gottes vnd der verheisse
ne Messias, warumb kombt dan nicht an ieho dein Vatter/ dich zuer-
lösen von diesem Holz/vnd warumb steigst du nicht herab/einzunemmen
dein Reich? Wo fern deine Wunderwerck warhaftig vnd nicht falsch
wären/ warumb gehestu nicht vom Creuz herunter / warumb lösstu
nicht deine Händt vnd Fuß aus diesen Nägeln? Sag vns/ O du Ver-
färer/warumb thustu nicht was wir dir sagen/ vnd warumb antworts-
tstu vns nicht auff unsere Fragen? Lauter vnd klar erscheint unsere
Unschulde/ aber heimlich vnd verborgen ist dein Verbrechen/ Sei-
themat du allhie öffentlich dich nicht kanst entschuldigen / noch kein
antwort geben auff unsere Red?

Diese vnd vergleichen Lästerung vnd Schmachwort haben sie ihm
gesagt in sein Angesicht/ vnd haben ihms vorgehalten vor seinen Aus-
gen/eins theils/ damit sie sich desto besser über ihne möchten rechen/ an-
dern theils / damit sie sich selbst desto besser beschönigen vnd rein ma-
chen/ so wol auch damit alle die frembde Leut / so damals gegenwärtig
waren / vnd zuschaweten/sehen solten / was für grosse Torheiten der
Sohn Gottes habe begangen in seinem Leben / vnd was sie für grosse
Vrsachen hetten/ihne zureuzigen. O ihr Kinder der höllischen furien,
O ihr Diener der Teuffeln / usquequo diligitis vanitatem, & quaritis
mendacium? Wie ists möglich/ daß ir ihm dörffet solche falsche Zeug-
nissen für rupffen? Wie ists möglich / daß ihr ihm so schmäichlich
dörffet zusprechen? Wie ists möglich/ daß ihr ihm mit solchen schänd-
lichen Gebärden dörffet äffen? Weil ihr vergleichnen wort nicht dörffet
reden zu denen/welche noch gesundt vnd lebendig seind / warumb
schämet ir euch dan nicht sie zu denen zu reden/ deren Augen nunmehr
seind zerbrochen? Wie wolt ihr/ daß der ewig Vatter soll ein mitleiden
haben mit euch/ da doch ir durchaus kein mitleiden habt mit seinem ei-
nigen Sohn? Weil der jeng/ welcher da gecreuzigt ist am Holz/dessen
Augen allbereit seynd zerbrochen/ dessen Haut allbereit ist abgezogen/
dessen Gebein allbereit seynd zermaht/ dessen glider allbereit seynd ver-
stielet/dessen Aldern allbereit seind aufgelärt/ vnd der so gar den lesten
Athem zeucht / nicht erweichen kann ewer verstöcktes Herz / wie ists
möglich?

möglich/ das hergegen ein anderer sich vber euch erbarmte?

Cicero in seinem Buch *de amicitia* spricht: Wann ein Freunde den andern bespottet/ so helt mans für ein gespott: Wann zweien einen allein bespotten/ so ist solches nicht allein ein Spott/ sonder auch ein Bosheit: Wan ihrer drey einen allein bespotten/ alßdan helt mans für ein *iniuri* vnd Schmach/ aber wan jederman vnd menniglich einen allein bespottet/ alßdan ist es zugleich ein Spott/ ein Bosheit vnd ein Schmach.

Unter allen Müheseligkeiten vnd Widerwärtigkeiten dieser Welt/ ist dasjenig das allergrößte/ welches kein *remedium* hat/ noch kein Trost zuleßt. Als ein *Philosophus* gefragt ward/ warumb er den Todt seines Sohns so sehr beweinte/ da doch kein *remedium* noch Hülff vorhanden wäre/ gab er zur Antwort: Eben darumb weine ich/ allweil der Todt meines Sohns so gar kein *remedium* zuleßt. Die *iniurien* vnd *Lesterwort*/ die man zu Christo geredt/ leiden keinen Trost/ dan es waren ihrer zu vil/ vil weniger lassen sie ein *remedium* zu/ seithemal der Schmeher vnd Lesterer so gar vil waren. Nicht ohne sonderbare hohe Geheimniß hat Gott bewilligt/ daß die Hebrewer durch das schütteln der Kopff/ Christum bespotteten. Dan es wirt uns dadurch angezeigt/ daß das Haupt der Israeliter, (welches *Iudea* war) vnd daß das Haupt *Iudea*, (welches *Jerusalem* war) vnd daß das Haupt *Jerusalem* (welches der Tempel war) vnd daß das Haupt des Tempels/ (welches die Priester waren) vnd das Haupt der Priester (welches das Gesetz war) alle sambt zitterten/ sich schüttelten/ fielen vnd zu grunde giengen. Der aller erst Todtschläger der Synagog war *Cayn*, vnd der lezt war sein Sohn/ nemlich/ das Volk Israel. Und gleich wie *Cayn* den Kopff schüttelte/ als er erschlug seinen Bruder *Abel*, eben also schüttelte die Synagog ihren Kopff als sie vmbbrachte Christum. Also/ daß die verfluchte Israeliter nicht allein folgten vnd nachschlugen ihrem mörderischen Vatter/ als vil die Sündi betrifft/ sonder auch als vil die Straff anlange.

Origenes über den *Mattheum* spricht: Daß die Hebrewer über Christum den Kopff schüttelten/ was bedeut solches anderst/ als daß die Statt/ das Königreich/ das Gesetz/ das Priesterthum/ welche Hämpter waren/ ihr Haupt verloren/ vnd gänzlich beraubt wurden eines

eines gubernanten, der die Synagog regirte. O ihr armeselige Israeliter,
ihr solt wissen, daß, weil ihr damals ewre Kopff habt geschüttelt in
scherz, man schunder die Kopff über euch schüttelt in ernst. Dan seid
her, das Christus gestorben, habt ihr keinen König, deme ihr gehor-
samt seit, ihr habt kein Königreich, darinn ihr könnet wohnen, kein
Statt, darinn ihr euch möchtet beschäftzen, kein Tempel, darin ihr
könet betten, keine Propheten, die ihr könnet ehren, keine Priester,
die ihr könnet rathsfragen, sonder, wie ein ungewöhnliches monstrum,
welches in den Scitischen Wüsten wechselt, geht, ihr allenthalben in
der ganzen Welt, ohne Haupt.

**Was massen der Sohn Gottes mit sambt
ihm gekreuzigt hat alle unsere iniurien vnd Ver-
brechen. Und das in seiner Unehr angefan-
gen hat unsere Ehr.**

Principes eius ut Leones rugientes, & iudices eius ut Lupi, spricht
der Prophet Sophonias am 3. cap. als wolte er sagen: Wehe dir I-
erusalem, wehe dir du verfluchtes Volk, dann ewre Richter seynd
verleht worden in brüllende Löwen, vnd ewre Fürsten wie die hun-
gerige Wölff, welche nichts überbleiben lassen, sonder ohne allen
unterschidi vmbbringen vnd zerreissen das Viech, welches jnen be-
gegnet. Laut dixer Prophecey, spricht Lucas, daß das Volk sey ges-
standen vnd habe zugesehen, vnd seiner gespottet, vnd die hohe Prie-
ster sambt ihnen. Also, daß das Israelitische Volk sich keines wegs
kan entschuldigen, als wan sie nit schuldig weren an der beßpottung
Christi. Dan durch das schweigen haben sie zuerstehen geben, das
sie drin bewilligt, vnd durch das nicht widersprechen, haben sie an-
gedeut, das sie es approbiren.

Die hohe Priester waren damals eben die senige, welche das
Volk regirten, vnd die ordinari Richter waren damals die aller el-
listen des Volks, durch deren Rath vnd gutachten alles Volk re-
giert ward. Die hohe Priester, die Pharisäer, die Schriftweisen
wurden damals von den Menschen für die aller andächtigste in der
Religion, vnd die aller gelerteste in der Wahrheit gehalten, dann an
ihnen hieng das ganze Mosaische Gesetz vnd die Propheceyen der

Ii ii

Heylio